

SCHÖNHEITSOPERATION AUF DER TERRASSE EINER LUXUSVILLA IN COLOGNY (GE)



VOR DER OPERATION



NACH DER OPERATION

Dass man als Frau oder als Mann mit fortschreitendem Alter jünger erscheinen möchte, ist meines Erachtens ein durchaus legitimer Wunsch. Was mich betrifft, mache ich keinen Hehl daraus und stehe voll dazu. Es ist bestimmt falsch zu glauben, dass vor allem Personen, die sich in ihrer Haut nicht wohl fühlen, die Schönheitschirurgie in Anspruch nehmen. Ich liebe das Leben und fühle mich innerlich so jung und dynamisch wie mit dreissig, doch wie bei allen Menschen, hat auch bei mir die Zeit ihre Spuren im Gesicht hinterlassen. Meine Freundinnen sind alle zwischen 22 und 36 und, wie ich meine, dass es mir zusteht, bildhübsch. Neben ihnen, sagte ich mir, kann ich doch nicht wie ein Grossvater aussehen! Es musste etwas geschehen und zwar möglichst bald.

Wie immer in meinem Leben, lautete meine Devise: nur das Beste ist gerade gut genug für mich. Also durfte nur der beste Chirurg mein Gesicht verjüngen. So konsultierte ich einige der Starchirurgen in den USA und einen in Deutschland. Anlässlich eines Ferienaufenthaltes im attraktiven Puerto Banüs lernte ich eine berühmte Filmschauspielerinnen kennen. Ich war berauscht von ihrem Aussehen! Ich schätzte sie auf nicht mehr als 35 Jahre. Ich war stolz auf mich, als sie meine Einladung zum Nachtessen spontan annahm. Zu vorgerückter Stunde vertraute sie mir das Geheimnis ihrer Jugendlichkeit an. „Nicht die Natur allein war hier am Werk, sondern auch Dr. Burki, der übrigens schon anderen schönen Frauen aus meinen Kreisen zu einer neuen Jugendlichkeit verholfen hat“, sagte sie amüsiert. Das Resultat was so natürlich, dass ich nie auf die Idee gekommen wäre, diese Schönheit, die in Fleisch und Blut vor mir sass, wäre geliftet worden.

Am darauf folgenden Tag telefonierte ich nach Genf und vereinbarte eine Konsultation bei Dr. Urs Victor Burki. Er überzeugte mich sofort. Nicht nur wegen seiner fachlichen Kompetenz – er hatte mir eine ganze Menge ausgezeichneter Resultate von Face-Liftings (auch von Männern) gezeigt – sondern auch wegen seiner ausgeprägten Menschlichkeit. Wir sprachen nicht nur über Operationstechniken, Operationsvorgang, Anästhesietechnik und Betreuung, sondern auch über Hygiene. Ich fand schnell heraus, dass Dr. Burki ein Freund eines meiner Bekannten, dem berühmten Prof. Julius Hackethal war. Er und Dr. Burki führten beide wissenschaftliche Studien über Keimzahlen in Operationsräumen durch. Ich hatte mich immer für die Fortschritte der Medizin interessiert und, seitdem ich mich mit dem Gedanken eines Face-Liftings auseinandersetzte, galt mein Interesse insbesondere der Hygiene in Krankenhäusern. Es war ganz natürlich, dass Dr. Burki mir von seinen „open-air“ Operationen berichtete, die er einige Jahre zuvor auf der Terrasse einer Luxusvilla im Genfer Nobelviertel Cologny

vorgenommen hatte. Genau das war es, was auch ich wollte! Nur nicht in einem Krankenhaus verjüngt werden. Der Gedanke, mich wegen einer freiwilligen Operation der Gefahr einer Infektion durch dort ansässige gefährliche Keime auszusetzen, schien mir mehr als grotesk.

So wurde die Idee meiner „open-air“ Operation geboren. Mein ganzes Leben ist eine Abfolge von ungewöhnlichen Ereignissen und Erfahrungen. So sollte auch meine Face-Lifting Operation sein. Als Operationsort konnte ich mir nichts Besseres und Verrückteres vorstellen als das Matterhorn; ein Vorbild von Anmut, königlicher Majestät, Schönheit und männlicher Kraft, bewundert von Menschen aus der ganzen Welt. Dr. Burki, ein erfahrener Berggänger, brachte mich sofort von dieser Idee ab. Sie sei völlig unrealistisch, meinte er. Als Alternative schlug er mir die am Fusse des Matterhorns gelegene Hörnli-Hütte (3260 m) vor. Die legendäre SAC-Hütte dient als Ausgangsort für die Besteigung des Matterhorns. Berühmte Bergsteiger aus aller Welt haben hier genächtigt, bevor sie die Besteigung dieses Riesenzahns in Angriff nahmen.

Nach eingehenden medizinischen Untersuchungen erklärte sich Dr. Burki grundsätzlich bereit, diesen Eingriff durchzuführen, wollte sich jedoch vorgängig mit den bekannten Spezialisten für Höhenmedizin über allfällige, mich betreffende gesundheitliche Risiken und die speziellen Vorsichtsmassnahmen unterhalten. Inzwischen hatte ich eine Vereinbarung mit der Fernsehgesellschaft RTL getroffen, das Operationsgeschehen live zu übertragen. Ich wollte, dass möglichst viele Menschen an dieser pionierhaften Face-Lifting Operation teilhaben können und sich Gedanken machen über das Problem der nasokomialen Infektionen in konventionellen Operationssälen, sowie über neue Wege in der ambulanten Chirurgie. Ich wollte auch darauf aufmerksam machen, dass eine Gesichtsverjüngung ein Grund zur Freude und zur Feier ist, selbst während der Operation. Freude ist förderlich für den Heilungsprozess und bei mir ging die Heilung besonders schnell vonstatten.

Wegen einer länger andauernden Schlechtwetterperiode im Hochgebirge, fand mein Face-Lifting nicht wie geplant, auf der Hörnli-Hütte statt, sondern auf der Terrasse einer Luxusvilla am Genfersee. Ein knapp dreistündiger Eingriff, den ich dank Lokalanästhesie und einer perfekt dosierten Sedation halb bewusst und ohne die geringsten Schmerzen erlebte. Sogar danach war kein Schmerzmittel erforderlich. Während mehr oder weniger der ganzen Operation war ich mit Dr. Burki und seinem Team in Kontakt und konnte das Operationsgeschehen miterleben, ohne die geringste Angst. Ich vernahm das Zwitschern der Vögel, betrachtete ab und zu die am blauen Himmel vorüberziehenden Wolken und die Flugzeuge, die einem fernen Ziel zusteuerten.

Bereits drei Tage nach der in jeder Beziehung erfolgreichen Operation und dank einem erstaunlich schnellen Heilungsverlauf, nahm ich, um mindestens zehn Jahre verjüngt, meine beruflichen Tätigkeiten wieder auf. Nach diesem sehr positiven Erlebnis, für das ich Dr. Burki und seinem Team sehr dankbar bin, habe ich mich entschlossen, sollte ich einmal aus gesundheitlichen Gründen operiert werden müssen, alles daran zu setzen, um nicht in ein Krankenhaus zu gehen.

Als plastischer Chirurg ist Dr. Burki nicht nur ein hervorragender Techniker mit einem ausgeprägten Sinn für Ästhetik, sondern auch ein Künstler. Er gestaltet und modelliert das Gesicht, ohne dessen Ausdruck zu verändern. In seinen Eingriffen ist nichts Künstliches. Mit diesem Lifting habe ich meine Identität nicht verloren. Im Gegenteil, ich bin immer noch ich, der gute alte Klöti, mit dem einzigen Unterschied, dass ich jetzt zehn Jahre jünger aussehe und erneut von jungen Frauen umschwärmt werde. Kann man sich als Mann etwas Besseres wünschen?

Was ich noch sagen möchte: In der Welt der Medizin sind „Pioniere“ Mangelware. Die Ärzte sollten von den öffentlichen Institutionen dazu ermutigt werden, neue Wege zu beschreiten, um damit der Wissenschaft der Medizin zu neuen Errungenschaften zu verhelfen, die dem Wohle der Menschheit dienen.

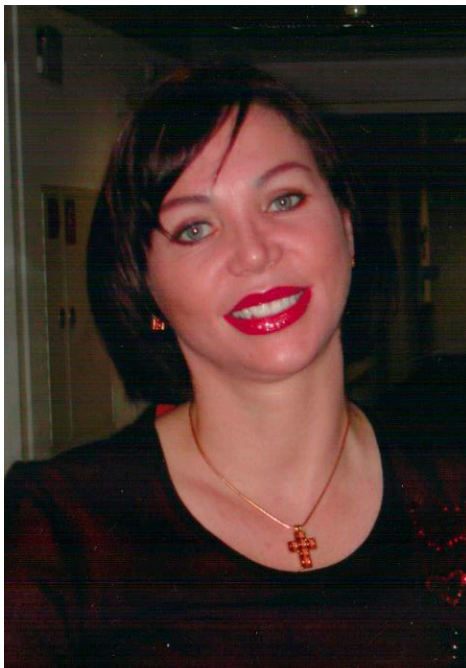
Albert Klöti

Dasing, Deutschland - Dezember 2001

FACE-LIFTING IM CONSERVATOIRE DE MUSIQUE DE GENÈVE



VOR DER OPERATION



NACH DER OPERATION

Mein Glück war perfekt, als ich mit vierzig das schönste Geburtstagsgeschenk, meine heiss ersehnte Tochter Alexa-Fiona, in den Armen hielt. Mit einem um sieben Jahre jüngeren, attraktiven Mann verheiratet, arbeitete ich damals als Kommunikationsberaterin im Bereich Healthcare und Anti-Aging.

Ich betrachte mich als unkonventionelle Frau, spontan, neugierig, sinnlich und leidenschaftlich. Das Älterwerden bereitet mir eigentlich keine Angst. Ich habe vor, auch im Alter geistig auf der Höhe zu bleiben, will jeden Tag die Welt neu erleben, immer wieder Neues dazulernen.

Wir Frauen betrachten uns häufig sehr kritisch. Noch sehr jung, ärgerte es mich, dass sich die Männer eher für mein Aussehen als für meine Persönlichkeit interessierten. Mit dem Älterwerden hingegen sind Komplimente über das Aussehen geradezu eine Wohltat für die Seele. So kam es, dass mich vier Jahre nach der Geburt meiner Tochter plötzlich die kleinen Augenfältchen und die leicht erschlaffte Gesichtshaut zu stören begannen. Diese ersten, untrügerischen Alterserscheinungen standen in einem derart krassen Gegensatz zu meiner ungebrochenen Lebenslust, sodass ich mich fragte: Was ist zu tun, um die jugendliche Frische meines Gesichtes wiederzugewinnen? Etwa ein Facelifting?

Als ich Herrn Dr. Burki das erste Mal in seiner eleganten, mit wertvollen Kunstwerken dekorierten Privatklinik aufsuchte, um mich bezüglich meines Vorhabens beraten zu lassen, war für mich sofort klar, dass nur er mein Face-Lifting durchführen konnte. Dr. Burki ist über die Landesgrenzen hinaus bekannt und geachtet für seine harmonischen und natürlichen Face-Liftings. Bei ihm war ich also am richtigen Ort, denn ich legte besonderen Wert auf ein natürliches Ergebnis. Ich war zudem eingenommen von seiner charismatischen Persönlichkeit, von seiner ruhigen Art und seinem grossen Einfühlungsvermögen. Auch die vielen Photos von Face-Lifting Patientinnen, die er mir anlässlich der ersten Konsultation zeigte, waren mehr als überzeugend.

Während eines der pre-operativen Gespräche stellte sich heraus, dass wir beide eine grosse Leidenschaft für die klassische Musik hatten. Da ich mir eine Operation ohne Krankenhausaufenthalt und in einem schönen Ambiente wünschte, kamen wir überein, mein Face-Lifting in einem Konzertsaal durchzuführen. Nicht an einem gewöhnlichen Tag sollte dieses Ereignis stattfinden, sondern an meinem 44. Geburtstag. Ich war begeistert von der Idee, meine Freunde

und Bekannten zur Operation einladen zu dürfen und ihnen zu ermöglichen, meine Gesichtsverjüngung hautnah mitzuerleben.

Und warum in aller Öffentlichkeit? Eine Schönheitsoperation muss ja nicht unbedingt im Geheimen durchgeführt werden. Ausserdem war die Verjüngung meines Gesichtes für mich ein Grund zur Freude, mehr noch, sie war Anlass zu einem Fest. Ein Face-Lifting in coram publicum ermöglicht den Anwesenden, nicht nur den gesamten Operationsablauf live mitzuerleben, sondern auch Vorurteile abzubauen und ungerechtfertigte Befürchtungen abzustreifen. Unter dem Publikum befanden sich nicht nur meine persönlichen Gäste sondern auch diverse Persönlichkeiten, wie beispielsweise der amerikanische Arzt und Musikforscher John Diamond, dessen wissenschaftliche Arbeiten über die therapeutische Wirkung der Musik weltbekannt sind.

Unmittelbar vor der Operation, die auf der Konzertbühne stattfand, stand ich im Scheinwerferlicht, gekleidet im festlicher Abendrobe, vor laufender Fernseh-Kamera und erklärte dem Publikum, warum ich mich dazu entschieden hatte, mein Face-Lifting ausgerechnet in einem Konzertsaal durchführen zu lassen. Nach diesem Auftritt erschien ich erneut auf der Bühne. Dieses Mal, um in Begleitung von Klaviermusik auf der Operationsliege Platz zu nehmen. Eine chinesische Krankenschwester massierte mir mit sanftem Druck die Füsse, sodass ich sorglos, vertrauensvoll und entspannt der Operation entgegensehen konnte. Ich befand mich ja im wahrsten Sinne des Wortes in den besten Händen! Während des Eingriffs antwortete ich immer wieder auf Fragen des RTL-Journalisten. Keinerlei Schmerzen, ein Gefühl des Wohlbehagens; ich fühlte mich bis ins kleinste Detail umsorgt. Besonders gut und gerne erinnere ich mich an die wunderschöne Musik: Träumerei von Robert Schumann, Wiegenlied von Johannes Brahms, Le Cygne von Camille Saint-Saëns, Liebesleid von Fritz Kreisler sowie Klavier- und Orgelimprovisationen. Zu jeder Operationsphase hatte Herr Dr. Burki die passenden Musikstücke ausgewählt, interpretiert von namhaften Berufs-Musikern.

Gleich nach Beendigung des Eingriffs konnte ich mühelos aufstehen und - noch auf der Bühne - sogar ein kleines Interview für das Fernsehen geben, um mich dann mit einigen Worten von meinen Gästen zu verabschieden. Ich war angenehm überrascht, als ich in den Spiegel sah, den mir eine der Operations-Assistentinnen reichte. Ich fühlte mich gut, war glücklich und wurde gefeiert wie eine Primadonna. Ich hatte das Gefühl, vielen Anwesenden die Angst vor einer Schönheitsoperation genommen zu haben. Während das Publikum applaudierte, hatte ich plötzlich einen prachtvollen, riesigen Blumenstrauss im Arm. Ein magischer Moment, als mein Mann, der während der ganzen Operation als Zuschauer in der ersten Reihe gesessen hatte, auf die Bühne trat, um mich zärtlich in seine Arme zu schliessen.

Bereits drei Tage später nahm ich meine berufliche Tätigkeit teilweise wieder auf, und zwei Wochen nach dem Eingriff stand ich erneut voll im Berufsleben. Ich bin begeistert vom Resultat. Es ist so natürlich, dass wohl niemand auf den Gedanken kommt, dass ich mich liften liess. Auf die Frage eines Kollegen, ob ich auf einer Schönheitsfarm gewesen sei, antwortete ich lachend: „Nein, in einem Musikseminar“. Seither, wann immer ich an Dr. Burki denke, erklingt Musik in meinen Ohren...

Es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle Herrn Dr. Burki für dieses einzigartige Erlebnis meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Es wird immer in meinem Herzen, und natürlich auch in meinem Gesicht, verewigt bleiben.

Heute fühle ich mich schöner als mit dreissig!

Barbara Rüfenacht

Zürich, Switzerland - April 2002

SCHÖNHEITSOPERATION AUF DEM LÄNGFLUH-GLETSCHER



VOR DER OPERATION



NACH DER OPERATION

Die beiden von Dr. Urs Burki im Freien und in einem Konzertsaal durchgeführten Faceliftings, die ich am Fernsehen mitverfolgte, hatten mich aufhorchen lassen. Ich selbst dachte schon längere Zeit über ein Facelifting nach. Diese eindrücklichen Berichterstattungen gaben meinem Wunsch Ausdruck. Auch ich hatte nicht die geringste Lust, einen solchen Eingriff in einem Krankenhaus durchführen zu lassen, befand ich mich doch bei bester Gesundheit. Warum nicht auf dem Matterhorn?, fragte ich mich.

Als ich Dr. Urs Burki konsultierte, der mir übrigens zehn Jahre davor meine Nase perfektioniert hatte, und als ich das Matterhorn als möglichen Operationsort für mein Face-Lifting erwähnte, lächelte er nur. Als erfahrener Bergsteiger wusste er natürlich, dass die Spitze des Matterhorns nicht genügend Platz bot für ein solches Unterfangen, ganz abgesehen davon, dass ein Verbot der Besteigung des Matterhorns am Operationstag bei den anwesenden Bergsteigern eine Revolution ausgelöst hätte. Obwohl ich die Operation von Albert Klöti am Fernsehen mit verfolgt hatte, wusste ich nicht, dass auch er den Wunsch äusserte, sich auf dem weltberühmten Felszahn sein Gesicht verjüngen zu lassen.

In der Folge einigten wir uns auf den zwischen Monte Rosa und Matterhorn gelegenen Längfluh-Gletscher. Ein Operationsort, inmitten von Eis und Schnee – diese Idee gefiel mir auf Anhieb, denn sie war originell und befriedigte durchaus meinen Abenteuergeist. Mein nicht ganz alltäglicher Entschluss zu einer open-air Operation gab mir auch die Gewissheit, als Patientin eine Pionierleistung zu vollbringen, die nicht nur die Aufmerksamkeit des Publikums verdient, sondern auch die der Ärzteschaft. Die geplante Operation bot mir vor allem die Möglichkeit, aus meiner Gesichtsverjüngung etwas Besonderes zu machen und an diesem Tag etwas Einzigartiges zu erleben, an das ich mich immer mit Freude erinnern würde.

Angst? Keinen einzigen Augenblick verspürte ich auch nur die leiseste Angst. Ich hatte absolutes Vertrauen in Dr. Burki und sein Team. Ich halte Dr. Burki für einen ausgezeichneten plastischen Chirurgen, wenn nicht sogar den besten überhaupt. Ich bewundere ihn auch wegen seines Mutes zu seiner Meinung zu stehen und seinen Weg trotz Widerständen von Fachkollegen unbeirrt zu gehen. Besonders schätzte ich, dass ich bei der Planung dieses Events mitwirken durfte und auch Gehör fand für persönliche Ideen und Wünsche, was den Rahmen des operativen Geschehens anbelangte. Ich schätzte auch, dass ich von Dr. Burki stets bis ins letzte Detail über den Ablauf

des geplanten Vorhabens informiert wurde.

Während der Operation verspürte ich keinerlei Schmerzen. Trotz Sedation war ich soweit munter und wach, dass ich die traumhafte Berglandschaft um mich herum wahrnehmen konnte. Diese unberührte Natur war für mich ein Inbegriff an Schönheit, Reinheit und Stille, gepaart mit unendlicher Kraft. Es war eine unglaubliche Erfahrung, in den blauen Himmel zu schauen, während ich mich still, ruhig und voller Vertrauen meiner Gesichtsverjüngung hingab, umgeben von einem kompetenten, in perfekter Symbiose arbeitenden ärztlichen Team und einem charmanten Bergführer, der um meine Sicherheit besorgt war. Ich hatte nie auch nur die geringsten Bedenken gehabt, sondern nur die Stille der Berge als Widerhall in meinem Inneren vernommen. Dazwischen vernahm ich die ruhige Stimme von Dr. Burki, der, begleitet von Beethovens Neunter Symphonie, die aus den mitgeführten Lautsprechern klang, seine Anweisungen gab. Dies sind Empfindungen, an die ich mich auch heute noch aufs Genaueste erinnere und die mich immer wieder mit Freude und Dankbarkeit erfüllen.

Mit Ungeduld erwartete ich das Ende des Heilungsprozesses, um endlich mit meinen Freunden über die ungewöhnliche Operation sprechen zu können. Doch Zustimmung, Verständnis und Billigung waren nicht in aller Munde für meine nicht alltägliche Lebenserfahrung in der Walliser Bergwelt. Ist ein Lifting auf 3500m Höhe tabu, fragte ich mich? Da die Medien mit einem offensichtlichen Interesse über dieses Ereignis berichteten, fiel es mir schwer herauszufinden, wer von all jenen, die mir ihre Blicke zuwarfen, davon wusste und wer nicht. Wer über mein Lifting Bescheid weiss, bewundert auch heute noch meine Kühnheit, und wer davon nichts weiss, mein «gut erhaltenes» Aussehen. Mit einem gesunden Selbstvertrauen ausgestattet, geniesse ich mit Vergnügen die Wirkung meiner Worte, wenn ich mein tatsächliches Alter nenne.

Kurz gesagt, ich würde mit grosser Begeisterung wieder von vorne beginnen und dies sogar ohne jegliches Wenn und Aber ... Doch dank der ausgezeichneten Arbeit von Dr. Burki wird dies wohl nie mehr nötig sein.

Liliane Inard d'Argence

Nyon, France - Novembre 2002